

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 24

Rubrik: Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'Association

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gemeinsame Marschwettübung der kantonal-solothurnischen Militärvereine.

Samstag und Sonntag, den 13./14. April 1929 fand unter der bewährten Leitung von Herrn Hauptmann H. Eberhard, Solothurn, die gemeinsame Marschwettübung der solothurnischen Militärvereine statt, an welcher sich sechs Unteroffiziers- und sechs Reitvereine, der Radfahrerverband und der Sanitätsverein beteiligten. Die eigentliche gemeinsame Arbeit entwickelte sich programmgemäss nur am Samstag abend in der Zeit zwischen 21.00 und 24.00 Uhr. Die Aufgabe bestand in der Organisation von Uof-Posten, Aufklärung und Sicherung der Vorpostenlinie und Verbindungs- und Meldeübungen. Die Angehörigen der Spezialwaffen erhielten spezielle, ihrem Dienst angepasste Aufgaben, welche in den Rahmen des Ganzen hineinpassten. Eine Blinkerabteilung sorgte für die Meldungsübertragung von den Sammelstellen nach dem Hauptquartier in Niederbipp, während die Radfahrer und Melde-läufer die Meldungen von den Posten nach den Sammelstellen überbrachten, um so die Stellungen des Feindes, welcher durch die unermüdeten Reiter markiert wurde, der Übungsleitung zur Kenntnis zu bringen. Der Verlauf der ganzen Übung war sehr gut, wenn man bedenkt, dass wir eine besetzte Linie von Limpach bis bereits nach Zofingen hatten.

Vom Unteroffiziersverein Solothurn marschierten am Samstag um 18.00 Uhr 40 Kameraden in der Richtung nach Koppigen ab, um von dort in der inzwischen eingebrochenen Dunkelheit die Posten zu beziehen. Es war eine Freude, zu sehen, wie an Dorfausgängen, Beobachtungspunkten, Strassenkreuzungen die aufgestellten Posten arbeiteten und ihre Aufgaben nach bestem Wissen und Können zu lösen versuchten. Die Posten waren teilweise so gut aufgestellt, dass man aufpassen musste, nicht direkt in dieselben hineinzulaufen. Um 24.00 Uhr war Abbruch der Übung und nachher besammelten sich die Teilnehmer in Kirchberg im Hotel Sonne zu einem kurzen Abendimbiss, nach welchem man sich im grossen ganzen zur Ruhe legte, selbstverständlich auf den bekannten Bundesfedern. 05.45 Uhr: Tagwache. Nicht allen Schläfern mag dieser Ruf angenehm gewesen sein, doch alles Sträuben half nichts; wer freiwillig nicht aufstehen wollte, wurde mit etwelchem Zwang an die so erfrischende Luft befördert, damit die Ordonnanzen für die nötige Ordnung sorgen konnten. Nach der Befehlsausgabe um 7 Uhr in Kirchberg marschierten drei Abteilungen auf verschiedenen Wegen dem Lysbache zu, um als Spitzenpatrouillen dem Gros den Vormarsch zu sichern. Gleichzeitig hatten diese Patrouillen an bestimmten Orten unter sich Verbindungen aufzunehmen. Auch auf diesem Vormarsche wurden die «Speziellen» mit eigenen Aufgaben betraut. Um 12.00 Uhr trafen wir die drei Patrouillen in Rapperswil, Dieterswil, Moosafoltern beim Mittagessen, allwo unsere Fouriere, in Verbindung mit dem Motorwagendienst, für gute Soldatenmahlzeiten gesorgt hatten. Nach dem Mittagessen erfolgte der Vormarsch über die grosse Strasse Biel—Bern gegen den Frienisberg, die Kolonne links nahm sogar in erstaunlich kurzer Zeit diesen für Soldaten so gefürchteten Hoger. Circa um 16.00 Uhr war die ganze Abteilung in Seeberg wieder versammelt, von wo nach einer ersten Übung im Distanzenschätzen die letzte Etappe, der Marsch nach Aarberg, angetreten wurde. Kurz vor Aarberg noch einmal Distanzenschätzen und dann flotter Einmarsch in das alte Städtchen, zur Retablierung und kurzem kameradschaftlichem Beisammensein. Während dem Nachtessen verdankte der Übungsleiter, Herr Hauptm. Eberhard, in einem markanten Soldatenwort den Teilnehmern die Arbeit an dieser für die jetzige Wettkampfperiode letzten Marschwettübung und gab der Hoffnung Ausdruck, der U.O.V. Solothurn möge auch in den kommenden Jahren solch schöne und für uns Soldaten äusserst lehrreiche Übungen durchführen. Unser Vereinsoberhaupt, Kamerad Wachtm. Studer, verdankte auch Namens des Vereins Herrn Hauptm. Eberhard seine uneigennützige Arbeit, was von allen Kameraden mit Applaus bestätigt wurde. Er verdankte auch den übrigen Herren Offizieren, sowie allen Kameraden ihre Teilnahme an diesem Ausmarsch. Nur zu schnell verflog die Zeit, denn schon um 19.18 Uhr musste die Rückreise mit der Bahn angetreten werden. Um 20.30 Uhr erfolgte auf dem Hauptbahnhof in Solothurn die Entlassung. Jeder Teilnehmer hatte das Bewusstsein, wieder ein schönes Stück ausserdienstlicher Tätigkeit geleistet zu haben, zum Wohle unseres lieben Vaterlandes. Hg.

Der Verband der Unteroffiziersvereine der Kantone Zürich und Schaffhausen hatte für seine diesjährige Delegiertenversammlung vom 16. Juni die idyllisch gelegene Au bei Wädenswil als Tagungsort bestimmt. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Feldw. P. Rometsch nahm die Versammlung einen in jeder Hinsicht erfreulichen Verlauf. Die statutarischen Traktanden fanden ihre rasche glatte Erledigung. Der ausführliche, gediegene Jahresbericht des Vorsitzenden bot einen überaus klaren Ueberblick über die ganze Verbandstätigkeit im vergangenen Jahre, sowie über die Tätigkeit in den einzelnen Sektionen, die fast ausnahmslos ihren normalen Verlauf nahmen. Der Bestand hat sich um eine Sektion und um 70 Mitglieder vermehrt und umfasst jetzt neun Sektionen mit 1020 Mitgliedern. Die Jahresrechnung, die bei einem Vermögensbestand von 2282 Fr. mit einem Vorschlag von 19 Fr. abschliesst, wurde ebenfalls genehmigt und der Jahresbeitrag mit 30 Rp. auf der bisherigen Höhe belassen.

Als wohl wichtigstes Traktandum nahm die Neubestellung der engern Verbandsleitung die Aufmerksamkeit in Anspruch. Nach dreijähriger Amtsdauer sah sich der Ausschuss, vorab Präsident Rometsch, wie auch sein beiden Mitarbeiter, Feldw. Ehrsam und Wachtm. Helbling, infolge anderweitiger starker Inanspruchnahme veranlasst, den Rücktritt zu erklären, sehr zum Bedauern der Versammlung. Nachdem keine andere Sektion sich bereit finden konnte, die Verbandsleitung zu übernehmen, wanderte der Vorsitz, wie bereits einmal in der vorletzten Amtsdauer, in den Schoss der Sektion Schaffhausen. Zum neuen Verbandspräsidenten wurde der damalige Sekretär, Korp. Emil Bosshard, gewählt, dem die beiden Kameraden Feldw. E. Gehring in Flurlingen als Sekretär und Fourier Emil Holzer in Schaffhausen als Kassier beigegeben wurden. Die Bestellung der Verbandsleitung mit bewährten und erfahrenen Kameraden wird die Gewähr für eine ruhige Weiterentwicklung des Verbandes in bisheriger Weise bieten.

Unter dem Traktandum **Arbeitsprogramm 1929** referierte Ehrenmitglied Adj.-Uof. Ernst Weisshaupt, Mitglied des Zentralvorstandes über die Organisation, Vorbereitung und Reglemente für die Schweizer. Unteroffizierstage, Solothurn, die im Mittelpunkt aller Tätigkeit in den Sektionen stehen. Er referierte auch über unser Zentralorgan und den Stand der Werbekaktion für Kapital, Abonnenten und Inserate. — Ueber die Jungwehr orientierte der kantonale Jungwehrleiter Adj.-Uof. Albert Meister. Die Jungwehrcurse sind vom Verband und seinen Sektionen stets als eine der wichtigsten und dankbarsten Aufgaben betrachtet worden und werden auch fernerhin die Aufmerksamkeit und Unterstützung der Sektionen finden.

Der Sammlung für die Nationalspende am 1. August werden sich die Sektionen des Verbandes zur Verfügung stellen, teilweise ist die Organisation bereits im Gange.

Die Berichterstattung über den im April des Jahres durchgeführten Verbands-Inspektionstag in Dübendorf, der in allen Teilen als sehr gelungen und erfolgreich bezeichnet werden darf, fand die Zustimmung der Versammlung. Die immense Arbeit der kleinen Sektion Dübendorf, die alle Vorbereitungsarbeiten in uneigennütziger Weise als Frondienst geleistet hat, fand spezielle Würdigung.

Da der Verband die alljährliche Durchführung einer Verbandstagung vorsieht, soll im Jahre 1929 als Abwechslung eine Verbands-Marschübung zur Durchführung kommen, an der sich alle Sektionen des Verbandes beteiligen.

Was die Versammlung sehr bedauerte, war die Tatsache, dass die beiden Sektionen der Stadt Zürich, Unteroffiziersverein Zürich und Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich, trotz der vom Verbandsausschuss unternommenen Schritte, unserem Verbands immer noch fernstehen. Da die Gründe des Fernbleibens der beiden Sektionen lediglich in deren inneren Verhältnissen zu liegen scheinen, wurde von der Versammlung einstimmig eine Entschliessung zugestimmt, die den beiden Sektionen die Wünschbarkeit eines baldigen Wiedereintrittes in den Verband nahelegt.

Ein eindringlicher Appell an die Sktionen zu eifriger, tatkräftiger Mitarbeit an den Schweizer. Unteroffizierstagen in Solothurn als Gradmesser unseres Willens und Könnens beschloss die Versammlung. Nach dem Mittagessen auf der sonnigen Terrasse der Au ermöglichte es, die übrig gebliebene freie Zeit des Nachmittags durch einen Dampferausflug nach der lieblichen Unfau die Schönheiten des Zürichsees voll zu geniessen und durch ausgiebige fröhliche Pflege der Kameradschaft die gegenseitigen Bande der Freundschaft enger zu knüpfen. E.

«Les Suisses sont le plus libre des peuples, parce que le plus armé.»
Machiavel.
